

# Alte Karten und kleine Flächen

Flurneuordnungsverfahren hilft den Jützenbachern bei der Lösung zahlreicher Probleme

Ein Großprojekt, das Flurbereinigungsverfahren, wird derzeit in Jützenbach umgesetzt. Denn mit den uralten Karten kann man heute kaum noch etwas. Und das bringt viele Probleme, die mit einem neuen digitalen Kataster gelöst werden sollen.

Von Sigrid ASCHOFF

## JÜTZENBACH.

Geld und sehr viel Zeit braucht es, um die Vorhaben der Flurbereinigung zu realisieren. Doch die sonst ungelösten Probleme wiegen schwer. Denn, in Jützenbach sind die Hofräume unvermessen, Zuwegungen für landwirtschaftliche Flächen fehlen, so dass die Nutzer andere Areale überfahren müssen, um zu den eigenen zu gelangen. Auch die Ausweisung von Wohngebieten ist schwierig, und wenn es beispielsweise um Pachtverträge geht, ist das ein nicht einfaches Unterfangen.

Kompliziert war auch die Straßenausbaubeitragssatzung, denn wegen des schlechten Katasters musste sich die Gemeinde auf die Selbstauskunft der Grundstückseigentümer verlassen.

Deutlich wird das Desaster auch, wenn man die Flächen in der Gemarkung betrachtet. Wie der stellvertretende Jützenbacher Bürgermeister Ben-



**VIEL ARBEIT:** Benno Bause, Heiner Kock und Bernward Brodhun (v.l.n.r.) haben viel Zeit investiert, denn Jützenbachs Gemarkung hat viele kleine Flächen. TA-Fotos (2): Autorin

no Bause berichtet, beläuft sich die Gesamtgemarkungsfläche von Jützenbach auf 867 Hektar, zu finden sind da 3192 Flurstücke. Und die wiederum haben Flächen von einem Quadratmeter bis zur größten 15 Hektar Fläche. Außerdem befinden sich in der Gemarkung einige

sensible Naturschutzbereiche. Ziel ist nun laut Bürgermeister Bernward Brodhun ein ordentliches, digitales Kataster. Das jetzt zur Verfügung steht, ist im Maßstab 1:5000, einer, mit dem sich eigentlich kaum etwas anfangen lässt, da Software maximal einen von

1:2500 annimmt. Wünschen würde sich die Gemeinde, dass das Kataster in fünf Jahren steht. Doch daraus wird wohl nichts werden, dämpft Heiner Kock, Leiter der Außenstelle Worbis im Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung, den Optimismus.

Doch es gibt sichtbare Fortschritte: beim Kernstück des Flurneuordnungsverfahrens, dem Gewässer- und Wegeplan. Der ist für die Jützenbacher, die auch auf Naherholung und Tourismus setzen und sowohl Einheimischen als auch Gästen die Möglichkeit zum Wandern und Radfahren bieten wollen, besonders wichtig. „Straßenbegleitend wollen wir dem Straßenbauamt Flächen dafür zur Verfügung stellen“, berichtet Benno Bause. Ausflugsziele, die so angebunden werden, sind der Sonnenstein, das Kloster Gerode, Duderstadt, und die Pedalritter können auch in den Harz starten. Ein neuer Radweg soll beispielsweise vom Schießstand Brehme über den Sonnenstein, die Wenderhütte nach Jützenbach führen.

Angegangen werden zudem wassertechnische Probleme. Zu DDR-Zeiten, so Bürgermeister Bernward Brodhun, wurde in der Landwirtschaft auf große Flächen gesetzt. Vieles von dem, was es bis dahin im Terrassenbau gab, verschwand. Heute fehlen die Feldraine, was bei starkem Regen dazu führt, dass unter anderem weggespülte Erde in die Vorfluter gelangt. Die müssen daher oft gereinigt werden. Nicht zuletzt wird aber bei den Pflanzmaßnahmen auch etwas für die Landschaftspflege getan.